



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **B. Söllner's Perspektive für Maler, Architekten und andere Künstler**

Leichtfaßlicher und gründlicher Leitfaden für höhere Schulen und zum  
Selbstunterricht - Vorbereitung zu akademischen Studien

**Söllner, B.**

**Stuttgart, 1891**

Blatt XXIII.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62724](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62724)

Gestalt der aus der Wölbung tretenden Fenster auf der einen Seite, und verfährt ebenso auf der andern Seite. Die Durchsicht, soferne bei den gewöhnlich sehr dicken Mauern eine vorhanden ist, geht vertikal, weil die Mauer außen senkrecht steht.

Die Sternchen in der Zeichnung bezeichnen nur den Diagonalspunkt zur Führung des Bogens.

**Figur 165** ist die Ecke eines Bogenganges aus Venedig und dient als Fortsetzung der bereits auf Blatt XX erklärten Figur 151, welche in anderer Stellung denselben Gegenstand behandelt.

**Figur 166** als Fortsetzung von Blatt XIX noch eine Zimmer-Wendeltreppe, bei welcher die aufgestellte Regel nicht anwendbar ist, weil vom Standpunkte des Zeichners die erste Stufe eine andere als die zur Anwendbarkeit jener Regel notwendige Stellung einnimmt. Übrigens ist diese Treppe nach natürlichem Vorbild sehr leicht auszuführen, man hat dabei keine andere Führung nötig als den auf der Spindel angegebenen Höhenmaßstab für die Stufen, welcher erst bei den letzten verdeckten Stufen unwirksam wird. M bezeichnet stets die sichtbare Mauerfläche in beiden Zimmerecken.

### Blatt XXIII.

Das Innere zweier Kirchen nach photographischer Aufnahme.

Die linksstehende, als

**Figur 167** geltende, ist aus der Kirche St. Lorenz in Nürnberg, welche die regelrechte Bildung der Gurt- und Gratabogen wiedergibt, wie die Anleitung zu deren Zeichnung mit Figur 157 auf Blatt XXI gegeben wurde; die rechts stehende

**Figur 168** stellt das Innere des Doms zu Mailand dar, wo in der Bogenbildung die bei Figur 157 besprochene Abweichung stattfindet. Der Lernende wird ohne besondere Erklärung leicht den **O** finden und die Ausführung des Ganzen ohne Schwierigkeit nachzeichnen können, weil alle dazu erforderlichen Unterweisungen bereits in den vorangegangenen Beispielen gegeben worden sind. Das perspektivische Studium auch der übrigen Teile beider Kirchen ist sehr lohnend und eine vortreffliche Übung der bisher gegebenen Regeln. Der helle Streifen im Dom ist ein durchbrechender Sonnenstrahl aus dem Oberfenster rechter Hand.

Bis jetzt hatten wir immer nur einzelne Gegenstände zur Übung, nun soll auch eine Gruppe verschiedener Gebäude in mannigfaltiger Stellung vorgeführt werden, womit eine Anschauungslehre über Schatten und Wasserspiegelung verknüpft wird.

## Blatt XXIV.

**Figur 169** gibt eine altertümliche, interessante Partie aus Nürnberg wieder, welche schon unzähligemale, aber nicht immer mit richtigem Erfolge, abgezeichnet und gemalt wurde. Durch die verschiedenartige Stellung der Gebäude bietet sie einige Schwierigkeit, denn fast jedes erfordert andere **De**. Gegenwärtig sind all diese Gebäude in möglichst gutem Bauzustande, bis in die sechziger Jahre waren sie ziemlich defekt und darum malerisch interessanter. Auf der rechten Seite, wo jetzt eine neugebaute schlichte Suppenanstalt den Abschluß macht, war früher der diesseitige Eingang, welcher in den kleinen Turm, dem sogen. Henkersturm, frühere Wohnung des Scharfrichters, und durch diesen über den Brückenbau in den Wasserturm führte, welcher seit 1464 bis 1889 bis in seine höchsten Stockwerke als Polizeigefängnis diente. Im Hintergrund ist ein Hintergebäude des Hotels zum bayrischen Hof, und nebenan der sogenannte Weinstadel, unten Schlachthaus und oben ein Mhl vieler Familien; der an den Turm angelehnte Zwischenbau gehört zu diesem Hause, über dessen Dach hinweg links das höchstgelegene Gebäude Nürnbergs, der Vestnerturm, hereinschaut.

Der Horizont ist, wo im Weinstadel der auf vier Trägern ruhende Tragbalken beginnt, beim Dachanfang des Zwischenbaues, und rechts beim Anfang der Fenster des ersten Stocks der Suppenanstalt.

Der **O** hat hier keine Wirkung, weil keine Frontstellung besteht, und wird durch **De** ersetzt; die Stellung desselben wäre im Schatten des ersten Trägers oberhalb dem Ausgusse im sogenannten Weinstadel.

Der Weinstadel hat links den **D** auf 94 mm Entfernung vom **Ed** an gerechnet, für den Turm und die Brücke ist der **D** 69 mm weiter entfernt, für den bayrischen Hof noch 80 mm weiter, was dem Standpunkte gegenüber auch das richtige Verhältnis ist. Auf der rechten Seite haben alle links stehenden Gebäude den gleichen Fluchtpunkt: 184 mm vom Rande des Bildes entfernt. Nur zwei Dinge stimmen nicht überein: der Absatz des Wasserturms, welcher 72 mm weiter hinausweist, und das Dach des Brückenbaues. Woher die erstere Abweichung stammt, ist noch nicht